



JAHRESBERICHT 2019

holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse

**«Die Holzindustrie hat in
den letzten Jahren unfreiwillig
eine gewisse ‹Übung› darin
erhalten, wie mit ausserordentlichen
Ereignissen umzugehen ist.»**

Thomas Lädach, Präsident

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

**Im Jahr 2019 standen die Betriebe der Holzindustrie
erneut vor der Herausforderung, sich mit einem permanenten
Überangebot an Rundholz beschäftigen zu müssen.**



Die anhaltenden Bemühungen um ein stabiles Preisniveau wurden durch das noch viel grössere Ausmass an Kalamitätsholz in unseren Nachbarländern erschwert. Die Preise kamen auf breiter Ebene unter Druck, was sich in den Umsätzen der meisten Sägewerke bemerkbar gemacht hat. Noch kaum erkennbar, aber bereits Realität war Ende Jahr der Beginn der weltweiten Pandemie infolge des Coronavirus. Die Holzindustrie hat in den letzten Jahren unfreiwillig eine gewisse «Übung» darin erhalten, wie mit ausserordentlichen Ereignissen umzugehen ist (Finanzkrise, Währungs- und Kalamitätsholz). Die weiteren Auswirkungen können aber zum heutigen Zeitpunkt noch nicht seriös beurteilt werden.

Wald- und Klimawandel – «Brotbäume» sind gefragt

Die Veränderungen der Baumartenzusammensetzung unserer Wälder sind mittlerweile fast überall erkennbar. Die Anpassung der Wälder an den Klimawandel ist in vielerlei Hinsicht eine grosse Herausforderung für die Waldbesitzer, und zunehmend rückt dabei die Kostenfrage in den Vordergrund. Jungwaldpflege, gezielte Pflanzungen, Neophytenbekämpfung etc. sind wichtige Aufgaben, die durch die momentan erzielbaren Holzpreise kaum mehr gedeckt werden können. Der Ruf nach (noch) mehr Subventionen oder anderen Einnahmequellen wird lauter. Holzindustrie Schweiz setzt sich aktiv für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ein. Es ist von herausragender volkswirtschaftlicher Bedeutung, die Finanzierung der Waldleistungen in möglichst hohem Mass über den Holzerlös abzusichern. Dazu braucht es aber auch in Zukunft «Brotbäume»!

CO₂-Speicherung

Die schweizerische Holzindustrie hat in den letzten Jahren erfolgreich gezeigt, wie eine Erweiterung des Holzspeichers mit verbautem Holz die Senkenleistung des Gesamtsystems Wald und Holz erhöht. Wir verfolgen die Debatten rund um das neue CO₂-Gesetz intensiv und sind guter Dinge, auch in der nächsten Verpflichtungsperiode Projekte umsetzen zu können.

Berufsbildung und Berufswerbung

Mit der grundlegenden Überarbeitung des Bildungsplans unserer Berufslehre sind wir auf Kurs. Noch sind verschiedene Fragen zu klären und Ausbildungsinhalte zu definieren und abzustimmen. Ich wünsche dem Projektteam weiterhin Beharrlichkeit und Erfolg. Mit einem neuen Konzept für die Berufswerbung verfolgen wir das Ziel, die Anzahl Lehrverhältnisse zu stabilisieren und wieder zu erhöhen. HIS setzt dabei auf eine aktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben.

Eine funktionierende Interessenvertretung ist in schwierigen Zeiten besonders wertvoll. Holzindustrie Schweiz unterstützt seine Mitglieder in der Bewältigung der Folgen der aktuellen Pandemie mit voller Kraft.

Ich danke Michael Gautschi und dem ganzen Team auf der Geschäftsstelle für die wertvolle Arbeit.

Thomas Ladrach, Präsident

PS: Ich freue mich ganz besonders, Ihnen diesen Jahresbericht im rundum erneuerten Design zu präsentieren. Schlanker, farbiger, lesefreundlicher, ohne die wesentlichen Inhalte zu vernachlässigen. Ich hoffe, er gefällt Ihnen genauso gut wie mir.

INHALT

Vorwort	3
Rahmenbedingungen	4
Holzmärkte 2019	6
Firmenporträt	10
Fokus	14
Interessenvertretung	18
Technik/Zertifizierung/ Betriebswirtschaft	20
Bildung	22
Organe, Organisation, Mitglieder von HIS	24

KLIMADISKUSSION NIMMT FAHRT AUF



Der Handelsstreit belastet die Weltwirtschaft.

Weltwirtschaft

Die europäische Wirtschaftspolitik ist 2019 nach wie vor stark von den aufreibenden Brexit-Verhandlungen geprägt, ehe die Briten die EU per 31. Januar 2020 definitiv verlassen. Für die Finanzmärkte und die Realwirtschaft ist jedoch der Handelsstreit zwischen den USA und China wesentlich belastender als der Brexit. Die beiden Länder überbieten sich gegenseitig mit hohen Einfuhrzöllen. Der Streit der zwei Grossmächte wird erst Mitte Dezember mit dem Erreichen eines ersten Abkommens, das im Januar 2020 unterzeichnet wird, entschärft.

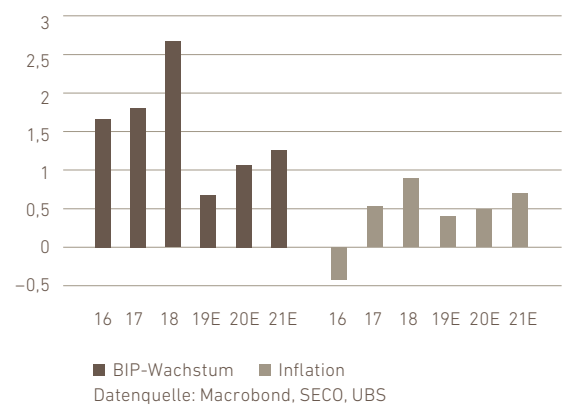
Das Jahr 2019 wird nicht zuletzt als weiteres «Klimajahr» in die Geschichtsbücher eingehen. Die Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg animiert Jugendliche auf der ganzen Welt zu Klimastreiks, auch in der Schweiz. Die Botschaft der jungen Menschen ist klar: Der Klimawandel soll gestoppt und die Gesellschaft «entkarbonisiert» werden. Zahlreiche Politiker jeglicher Couleur nehmen die Forderungen in ihre politische Agenda auf und lancieren ehrgeizige Klimaschutzprogramme.

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft bekommt 2019 die Abschwächung der internationalen Konjunktur infolge der Handelsstreitigkeiten zwar ebenfalls zu spüren. So fällt das Wachstum 2019 mit 0,8 Prozent deutlich schwächer aus als die 2,8 Prozent im Jahr zuvor. Angesichts der schwachen Entwicklung in Europa und der grossen Unsicherheiten wurde das Wirtschaftswachstum gebremst. Nicht zuletzt dank der Pharmaindustrie konnte eine Rezession verhindert werden. Mit ihrem starken Wachstum verhalf sie der Schweizer Exportindustrie zu einem insgesamt sehr ordentlichen Jahr, obwohl ein Grossteil der anderen Branchen deutlich bremste. Die für die Holzindustrie wichtige Bauwirtschaft konnte das Niveau entgegen allen Erwartungen ebenfalls halten und den Umsatz in der Sparte Hochbau sogar weiter ausbauen.

Unterdurchschnittliches Wachstum

Schweizer BIP-Wachstum und Inflation, in Prozent mit UBS-Prognosen



In der Schweizer Politik beschäftigt sich der Ständerat unter anderem mit der Totalrevision des CO₂-Gesetzes, nachdem der Nationalrat Ende 2018 die ganze Vorlage bachab geschickt hat. Das Gesetz sieht ein umfassendes Massnahmenpaket vor, namentlich in den Bereichen Verkehr, Bauwirtschaft und Industrie. Die Beratungen ziehen sich noch bis ins Folgejahr hin.



Greta Thunberg mobilisiert die Massen für das Klima.

In den National- und Ständeratswahlen im Oktober 2019 gewinnen die Grünen und Grünliberalen als Folge der global geführten Klimadebatte zahlreiche Sitze.

Holzwirtschaft international

Auf den internationalen Branchenveranstaltungen dominiert das Thema Klimawandel die Diskussionen. Die enormen Waldschäden in ganz Europa, ausgelöst durch Sturm- und Käferschäden und verstärkt durch die ausgeprägte Trockenheit im Sommer 2018, machen die Branche ratlos. Berge von Käferholz bleiben im Wald liegen, und die Industrie ist überversorgt mit qualitativ minderwertigen Sortimenten. Die mittel- und langfristige Holzversorgung scheint angesichts des Ausfalls wichtiger Baumarten nicht mehr gesichert. Waldbesitzer und Forstbehörden tun sich schwer mit der Frage, welche Baumarten zukunftsfähig sind. Infolge der Überproduktion sind die Absatzpreise im Sinkflug. China wird zunehmend ein wichtiger und gefragter Handelspartner für die grossen Holzindustrien aus Mitteleuropa und Skandinavien.

14. und 15. März 2019

Sägewerkskongress in Berlin

Vom 14. bis 15. März 2019 fand in der deutschen Hauptstadt der Rohstoffgipfel der Arbeitsgemeinschaft für Rohholzverbraucher (AGR) in Kombination mit dem «Sägewerkskongress» des Deutschen Säge- und Holzindustrie Bundesverbandes (DeSH) statt. Die rund 420 Teilnehmenden aus dem deutschsprachigen Raum bekamen ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Referaten und Podiumsgesprächen zum Thema Klimawandel geboten. HIS-Präsident Thomas Lädach nahm an einer Podiumsdiskussion teil.

13. und 14. September 2019

Vierländertreffen

Die Holzindustrievertreter aus Baden-Württemberg, dem Elsass, der Schweiz und Vorarlberg trafen sich am 13./14. September in Lochau am Bodensee (AUT) zur 60. Austragung des Vierländertreffens. Holzindustrie Schweiz wurde von Thomas Lädach, Gaspard Studer, Martin Keller und Michael Gautschi vertreten.

16. – 18. Oktober 2019

Internationale Nadelholz-Konferenz 2019

Dieses Jahr fand die traditionelle «Softwood Conference» des europäischen Sägewerksverbands EOS und des Holzhandelsverbands ETTF in Antwerpen/Belgien statt. Im Fokus standen die unsichere Weltpolitik (Brexit, Trump), die grossen Waldschäden in Europa, aber auch die neuen Absatzmöglichkeiten in China.

KÄFERHOLZ DOMINIERT

Der Rundholzmarkt 2019 ist geprägt von enormen Käferholzmengen als Folge mehrerer Winterstürme im Februar 2018 und der aussergewöhnlichen Trockenheit im Sommer 2018.

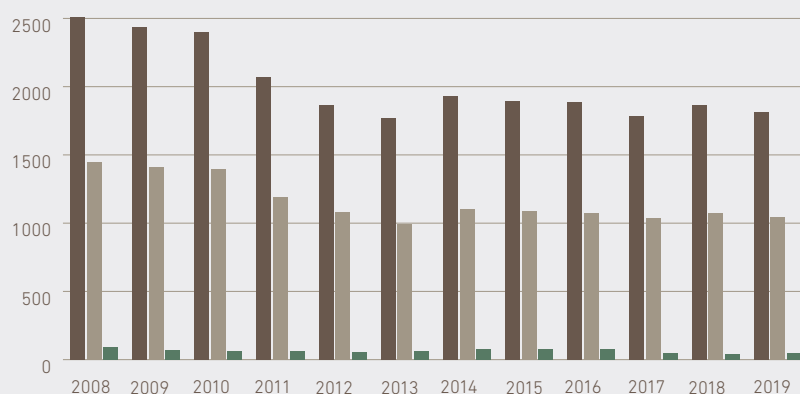


Käferschaden an einer Fichte

Schnittholz

2019 beträgt der Rundholzeinschnitt in den Schweizer Sägewerken über alle Sortimente betrachtet 1,812 Millionen Kubikmeter (Hochrechnung HIS). Davon reduziert sich der Anteil Nadel-Schnittholz gegenüber 2018 um 30 000 auf 1,043 Millionen Kubikmeter. Der Rückgang kann mit der leichten Eintrübung im Bausektor im zweiten Halbjahr erklärt werden. Die Produktion von Laub-Schnittholz pendelt sich bei 44 000 Kubikmetern ein. Die Rohstoffverfügbarkeit ist für die Verarbeiter das ganze Jahr über gesichert.

Schnittholzproduktion 2008–2019



■ Rundholzeinschnitt* ■ Nadel-Schnittholz* ■ Laub-Schnittholz* *alle Angaben in 1000 m³
Datenquelle: Bundesamt für Statistik bis 2018; Vollerhebung 2012 und 2017; Schätzung HIS 2019

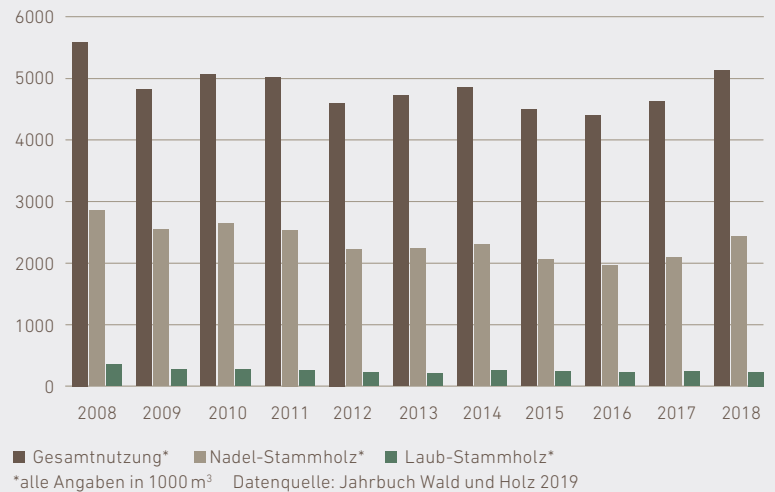
Holzernte

Die Holzernte 2018 nimmt gegenüber 2017 um 11 Prozent zu und beträgt 5,2 Millionen Kubikmeter. Die Steigerung ist vor allem auf die grossen Sturm- und Käferschäden zurückzuführen. Die Ernte von Nadel-Stammholz nimmt sogar um 16 Prozent zu. Vom Laub-Stammholz dagegen werden 5 Prozent weniger geerntet als im Vorjahr. Von den Schäden am meisten betroffen ist das nördliche und östliche Mittelland. Die Sägewerke können einen beträchtlichen Teil der Mehrmengen aus dem Wald aufnehmen. Trotzdem müssen grosse Mengen an Schadholz zu Energie- und Industrieholz deklassiert werden oder verbleiben im Wald.

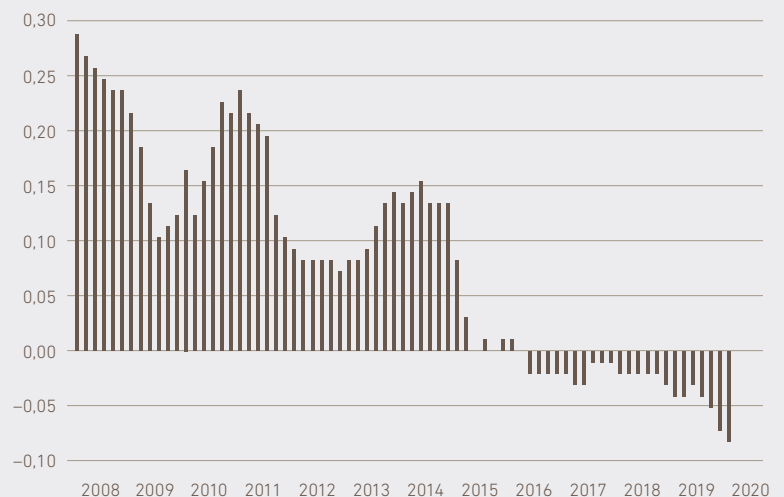
Die offiziellen Zahlen zur Holzernte 2019 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor.

Die Sägewerke können einen beträchtlichen Teil der Mehrmengen aus dem Wald aufnehmen.

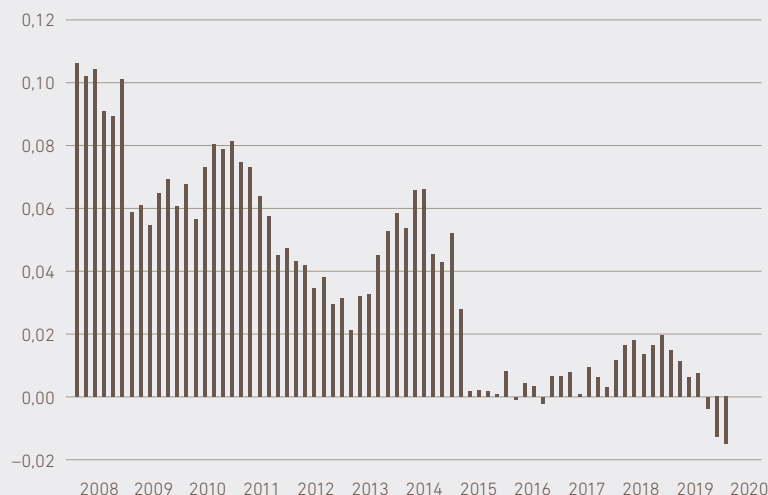
Holzernte Schweiz 2008 – 2018



Rundholz-Index Fichte HIS 2008 – 2020



Schnittholz-Index HIS 2008 – 2020



Die Rohstoffverfügbarkeit ist für die Verarbeiter das ganze Jahr über gesichert.

Fortsetzung Schnittholz
auf Folgeseite

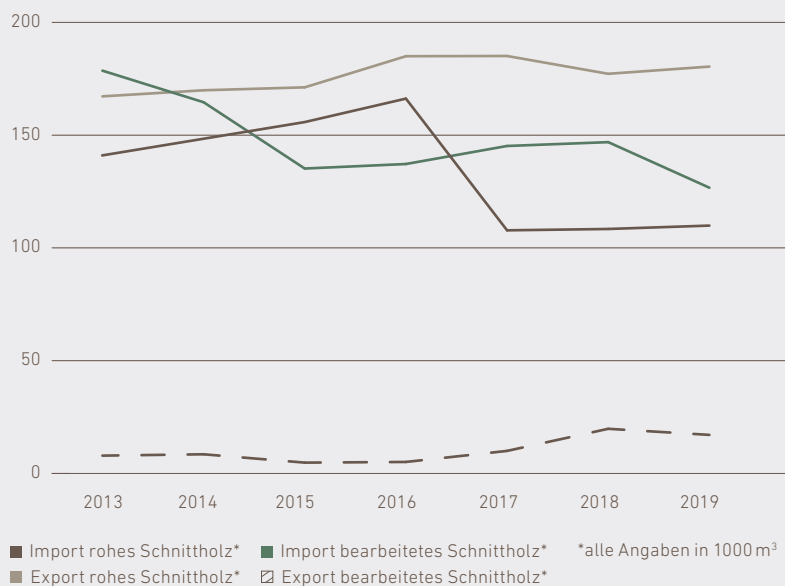
Fortsetzung Schnittholz

Für 2020 sind weitere Preisnachlässe zu erwarten.

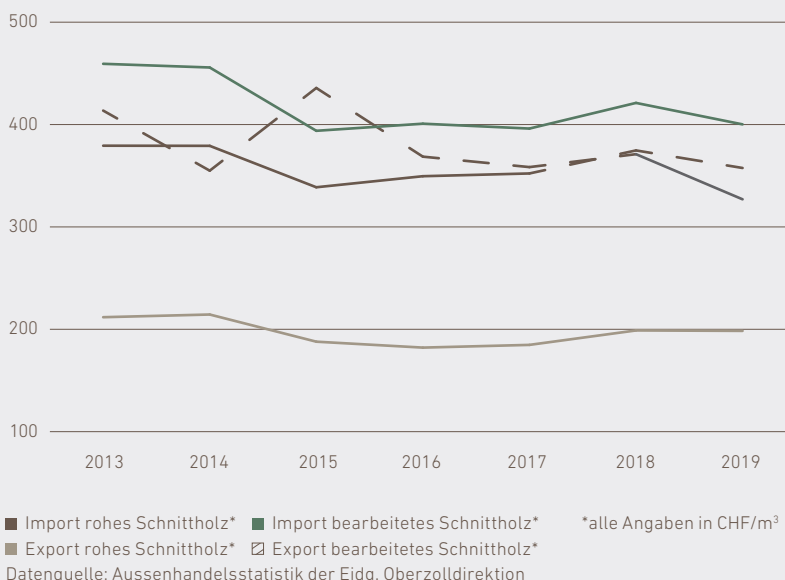
Aussenhandel 2013–2019

Die Importmenge Schnittholz hat über die letzten Jahre stetig abgenommen, und die Exportmenge hat zugenommen. Diese an und für sich erfreuliche Entwicklung wird von den tendenziell sinkenden Preisen überschattet. Die internationalen Schnittholzpreise sind 2019 infolge der grossen Kalamitäten in Mitteleuropa stark gefallen. Für 2020 sind weitere Preisnachlässe zu erwarten.

Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta (Mengen)



Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta (Preise)



Datenquelle: Aussenhandelsstatistik der Eidg. Oberzolldirektion



Stromproduktion

Viele HIS-Mitglieder nutzen die grossen Dachflächen ihrer Produktionsbetriebe zur Herstellung von Solarstrom. Die 35 HIS-Betriebe produzierten total 12 668 906 kWh Solarstrom auf 85 789 m² Dachfläche (Stand Dezember 2018). 4 HIS-Betriebe produzierten total 35 386 135 kWh Biomassestrom (Stand Dezember 2018). Das bei Schilliger in Haltikon (SZ) geplante Werk mit einer Jahresproduktion von zusätzlichen 32 000 000 kWh soll 2020 in Betrieb gehen.

Alle Zahlen finden Sie unter holz-bois.ch/jb19.

Leimholzproduktion

Im Jahr 2018 haben die Mitglieder der Fachgruppe Leimholz insgesamt 165 000 Kubikmeter Schnittholz zu hochwertigen Bauprodukten verarbeitet. Dies ist ein Plus von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Schweizer Holz. Zu den wichtigsten Produkten gehören weiterhin Brettschichtholz mit 74 000 Kubikmetern und Balkenschichtholz mit 34 000 Kubikmetern, bei dem die Produktionsmengen am deutlichsten gesteigert werden konnte. Für 2019 wird eine weitere Produktionssteigerung erwartet, da die bestehenden Werke gut ausgelastet sind und weitere Werke die Produktion aufnehmen konnten.



Restholzverarbeitung

Entsprechend dem Rückgang der Schnittholz-Produktion geht auch der Restholz-Anfall gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Prozent zurück. Die Schweizer Sägewerke produzieren 2019 rund 720 000 Kubikmeter Restholz.

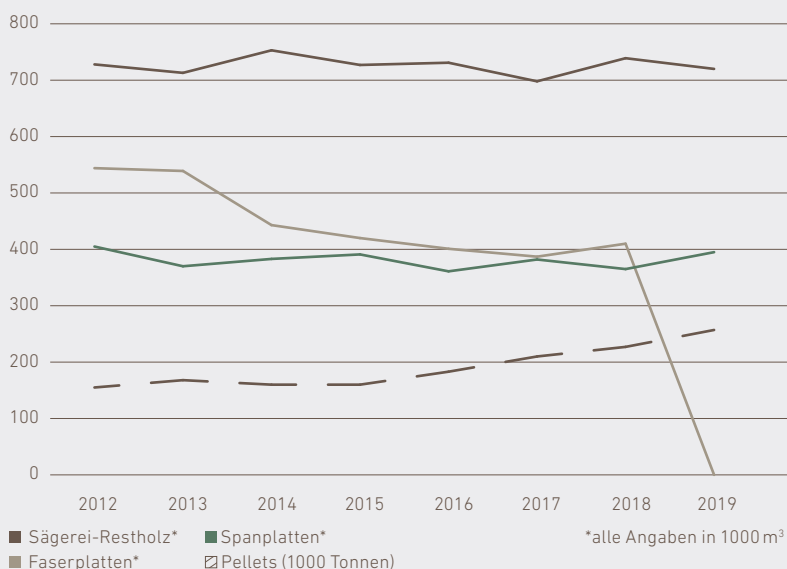
Die Spanplattenproduktion liegt 2019 mit 395 000 Kubikmetern auf hohem Niveau. Der einzige Produzent von Spanplatten in der Schweiz ist weiterhin die Swiss Krono.

2019 nimmt die Produktion von Faserplatten in der Schweiz ein Ende. Im ersten Quartal schliesst der Dämmstoffhersteller Pavatex den Betrieb in Cham, nachdem 2014 bereits die

Produktion im Werk in Fribourg eingestellt worden ist. Das Pavatex-Werk in Golbey (F) ist damit der einzige verbleibende Produktionsbetrieb der Pavatex. Den Vertrieb der Pavatex-Produkte in der Schweiz übernimmt die neu gegründete Pavatex Suisse AG mit Sitz in Sursee.

2019 werden in der Schweiz 257 000 Tonnen Holzenergie-Pellets produziert. Der einheimische Pelletsverbrauch liegt bei 332 000 Tonnen. Die weltweite Nachfrage nach Pellets und damit auch die Produktionsmenge wird aller Voraussicht nach weiter ansteigen, auch in der Schweiz.

Anfall Sägerei-Restholz und Produktion von Halbfertigfabrikaten in der Schweiz 2012–2019





BRÜHWILER SÄGEWERK UND FENSTER- HOLZ AG



Die Familie Brühwiler betreibt seit 1911 ein Sägewerk in Wiezikon (TG). Seit neun Jahren führt Tochter Maria das Unterneh- men mit grossem Erfolg.

Maria Brühwiler beweist als Geschäftsleiterin der beiden Betriebe Brühwiler Sägewerk AG und Brühwiler Fensterholz AG, dass ein traditionelles Gewerbe und moderne Strukturen sich nicht gegenseitig ausschliessen.

Die progressive Holzunternehmerin führt den Familienbetrieb in Wiezikon (TG) in vierter Generation seit 2011 und war federführend bei der Übernahme der Firma Martin Fensterkanteln in Attelwil (AG), die seit 2017 unter dem Namen Brühwiler Fensterholz AG zum Unternehmen gehört. Seinen Umsatz konnte das Unternehmen durch die Tochter seit der Übernahme verdoppeln. Der erfolgreiche Geschäftsverlauf ist aber längst nicht nur Folge dieser Übernahme. Einerseits setzt Maria Brühwiler grossen Wert auf Kooperationen mit anderen Holzverarbeitenden Betrieben und profitiert so vom Wissen und von der Infrastruktur ihrer Geschäftspartner, was die Gefahr ungünstiger Investitionsentscheide minimiert. Diese Synergieeffekte helfen ihr wiederum dabei, preislich konkurrenzfähig zu bleiben, vor allem gegen günstige Anbieter aus dem Ausland.

Auf der anderen Seite verfolgt sie aber auch eine innovative Führungsphilosophie, die starre Muster aufbricht und Platz zur Entfaltung der individuellen Stärken ihrer Mitarbeitenden bietet. Vater Armin führte das Unternehmen mit seiner Frau Katharina noch in klassischer Hierarchie als Patron, der als väterliche Führungsfigur täglich im Betrieb anzutreffen war. Gleichzeitig war er aber auch für alle Geschäftsentscheide alleine verantwortlich. Diese Strukturen hebt die Tochter schrittweise auf und verfolgt im Rahmen eines 5-Jahres-Plans den Übergang zu einer «fliessenden» Unternehmensorganisation.

Die Verantwortung der Arbeiten im Unternehmen wird dadurch auf mehr Schultern verteilt, was der Chefin die Möglichkeit bietet, sich stärker auf die Pflege der Beziehungen mit Kunden, Geschäftspartnern und anderen Anspruchsgruppen oder die Ausbildung der Lernenden zu konzentrieren. Die neuen oder veränderten Aufgaben werden dabei mit der bestehenden Belegschaft angegangen und schrittweise eingeführt. Auch Job-Rotation, also die Arbeit an verschiedenen Maschinen und Posten, ist in den Betrieben der Familie Brühwiler fester Bestandteil der Arbeitsaufteilung.

ZAHLEN UND FAKTEN

2
STANDORTE

Wiezikon (TG) und
Attelwil (AG)

fensterholzag.ch

10 000 m³/
Jahr

Zuschnitt
Fensterkanteln

15 000 m³/
Jahr

Rundholz-Einschnitt

Keilgezinkte Produkte
aller Art, Rohhobler für Fassaden,
Lattensortimente

4

Lernende

1

Praktikant

16

Teilzeitstellen

28

Vollzeitstellen

Frauenförderung

Gerade die
Lehrlingsausbil-
dung liegt Maria
Brühwiler
besonders am
Herzen.

Die Übernahme und Weiterentwicklung des elterlichen Betriebs war für Maria Brühwiler keinesfalls eine Selbstverständlichkeit. Obwohl sie bereits in ihrer Jugend oft in der Produktion aushalf, führte sie ihre Karriere erst in die Gastronomie, wo sie ihre berufliche Grundausbildung als Servicefachangestellte absolvierte. Mit dem Besuch der Holzfachschule Biel fand sie letzten Endes aber doch zurück in den Familienbetrieb. Als Frau hat sie in dieser traditionell männlichen Welt einen aussergewöhnlichen Stand. Da sie, sofern es ihr Terminplan zulässt, gerne auch in der Produktion mitarbeitet, verliert sie nie den Kontakt zur Basis und bleibt bestens darüber informiert, was ihre Angestellten gerade beschäftigt. Dass ihr die Förderung von Frauen in ihrer Branche am Herzen liegt, zeigt die im Branchenvergleich hohe Zahl von 18 Frauen unter den insgesamt 50 Angestellten. Diese sind aber nicht, wie man vermuten könnte, hauptsächlich in der Administration beschäftigt, sondern stellen auch jede fünfte Person in der Produktion. Die flexiblen Strukturen und nicht zuletzt die Förderung von Teilzeitarbeit tragen zu diesem hohen Frauenanteil bei. Dies blieb auch dem Verein KMU-Frauen Thurgau nicht verborgen, welcher der innovativen Unternehmerin 2019 den mit CHF 5000.– dotierten KMU-Frauenpreis verlieh.





Ausbildung

Gerade die Lehrlingsausbildung liegt Maria Brühwiler besonders am Herzen. Die beiden Standorte haben sich in der Region unter ihrer Führung als Vorzeige-Ausbildungsbetriebe etabliert. In den vergangenen zehn Jahren gehörten acht Lernende jeweils zu den besten ihres Jahrgangs. «Wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, für die Holzindustrie Lernende zu finden, können wir uns wirklich glücklich schätzen», freut sich Maria Brühwiler. «Dabei haben wir kein bestimmtes Rezept und wissen auch nicht genau, was wir anders machen als unsere Mitbewerber.» Fest eingeplante wöchentliche Lernstunden mit dem Ausbildungsverantwortlichen oder die Gelegenheit, nach Lehrabschluss gleich die Führung eines Teams zu übernehmen, tragen zweifellos zu diesem Ruf bei.





KÄFERHOLZ CLEVER GENUTZT

Die Menge des vom Buchdrucker befallenen Fichtenholzes hat sich seit Februar 2018 im Verlauf eines Jahres verdoppelt und 2019 mit 1,4 Millionen Kubikmetern den zweithöchsten je registrierten Stand erreicht. Der milde Winter und der trockene Frühling lassen auch für das Jahr 2020 keine Verbesserung der Situation erwarten.

Aus Forstschutzgründen wäre der rasche Abtransport des geschlagenen Käferholzes aus dem Wald dringend angezeigt, was sich aber für die Waldbesitzer bei den tiefen Preisen, die wegen des Überangebotes an Käferholz auf dem Markt geboten werden, oft kaum noch lohnt. Die Sägewerke arbeiten unter Hochdruck, können aber nicht mehr alles Holz aufnehmen. Finanziell rechnet sich derzeit auch der Rundholzexport nicht, was in normalen Jahren eine willkommene Möglichkeit wäre, den einheimischen Holzmarkt zu entlasten. Zunehmend wird befallenes Holz im Wald stehen gelassen, was die Situation zusätzlich verschärft und der Verbreitung des Buchdruckers entgegenkommt.

Kartoffelpaloxen aus Schweizer Produktion

Welche Wege kann aber die Holzindustrie gehen, um die Käferholzschwemme zu ihrem Vorteil zu nutzen? Innovative Unternehmen in der Holzindustrie zeigen, wie aus schwierigen Voraussetzungen neue Chancen entstehen, zum Beispiel die Konrad Keller AG in Unterstammheim (ZH). Alles begann damit, dass sich ein aufgebrachter Bürger in den Lokalmedien darüber ausliess, dass die Fenaco Genossenschaft, zu der unter anderem die Läden der Landi gehören, für ihre Holzpaloxen nicht nur



«Es kann wirklich nicht sein, dass wir Tausende Kubikmeter Holz, das sich für solche Anwendungen bestens eignet, ungenutzt im Wald liegen lassen und den Rohstoff lieber importieren.»

Martin Keller, Inhaber der Konrad Keller AG

polnisches Holz importierte, sondern sie auch vor Ort durch polnische Gastarbeiter zusammenbauen liess. «Es kann wirklich nicht sein, dass wir Tausende Kubikmeter Holz, das sich für solche Anwendungen bestens eignet, ungenutzt im Wald liegen lassen und den Rohstoff lieber importieren», sagt der Inhaber Martin Keller, der auch als Präsident der HIS-Regionalsektion Ost tätig ist. Erst recht, wenn man bedenke, dass die Gesellschafter der Fenaco zu einem grossen Teil Landwirte seien, die als Waldbesitzer auch ein Interesse daran hätten, ihr Holz zu verkaufen.

Dem Biogemüse-Produzenten Rathgeb Biolog AG, ebenfalls aus Unterstammheim, fielen zur gleichen Zeit die grossen Mengen unverarbeiteten Käferholzes ebenfalls auf, die sich am Waldrand stapelten. Bisher hatte der landwirtschaftliche Grossbetrieb seine Gemüseboxen in Frankreich bezogen und trat nun an Keller heran und schlug eine Zusammenarbeit zur Herstellung eigener Paloxen aus dem vorhandenen Käferholz vor. Als Produktionspartner konnte die WK-Paletten AG in Signau im Emmental ins Boot geholt werden, die über den notwendigen Mechanisierungsgrad verfügte, um die Herstellung zu einem konkurrenzfähigen Preis zu ermöglichen. Da die Herstellung solcher Kisten für beide Betriebe Neuland darstellte, mussten erst ausführliche Abklärungen zu Manipulation, Belastungsanforderungen und Reparatürfähigkeit durchgeführt werden. «Die importierten Paloxen haben eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren», sagt der Projektleiter bei Rathgeb, Thomas Keller. «Natürlich erwarten wir von den einheimischen Boxen einen vergleichbaren Wert. Deshalb haben wir zuerst verschiedene Hölzer evaluiert, die zusätzlich zum Rahmen aus Fichte für Stabilität

und Robustheit sorgen.» Letztlich wurden aus 400 m³ Fichte und 250 m³ Eiche die ersten 1000 Paloxen für die Gemüseernte der Rathgeb Biolog AG produziert. Da sich die Boxen bisher bewährt haben, geht die Rathgeb Biolog AG davon aus, auch künftig um die 500 Paloxen jährlich herstellen zu lassen.

Im Vergleich zu den vielen Tausend Paloxen, welche die Fenaco jedes Jahr kauft, ist diese Zahl natürlich unwesentlich. Doch auch die WK-Paletten AG zeigt sich interessiert, die Produktion von Paloxen aus Schadholz für den Schweizer Markt beizubehalten. Voraussetzung dafür wären jedoch eine grössere Vorlaufzeit und ein standardisiertes Modell, das von Landwirtschaftsbetrieben in der ganzen Schweiz eingesetzt werden könnte. Denn die Konrad Keller AG ist längst nicht der einzige Betrieb der Holzindustrie, der solche Grossboxen für den Einsatz in der Landwirtschaft herstellt. Auch die Sägerei Koller in Attelwil (AG) oder die Scierie de La Rippe im Waadtland produzieren für lokale Kunden schon länger vergleichbare Kisten, die sich aber in Bauart und Volumen unterscheiden, da sie an individuelle Kundenwünsche angepasst sind.

Martin Keller bleibt derweil realistisch: «Uns kam der tiefe Preis des Rohstoffs bei der Produktion der 1000 Paloxen entgegen. Sobald die Holzpreise anziehen, wird es wieder schwieriger, gegen die Importkisten zu bestehen.» Sorgen bereitet ihm diese mögliche Entwicklung aber keine. Die Nachfrage nach Schweizer Holz habe in den letzten Jahren so stark zugenommen, dass er mit dem Einschnitt kaum nachkomme. Er benutzt das Beispiel eines Bauherrn in seiner Region, dessen Entscheidungsgrundlage früher ausschliesslich der günstigste Preis gewesen war, weshalb Schweizer Holz in seinen Neubauten kaum

SWISS TIMBER BOX

Ein konkreter Plan für die Entwicklung einer standardisierten Grossboxe für landwirtschaftliche Produkte entstand Ende 2019 unter dem Namen «Swiss Timber Box» als Zusammenarbeit von Vertretern der Holzindustrie, wichtigen Branchenakteuren des Handels sowie den Verbandspräsidenten der Obst- und Gemüsebauern. Gefördert und finanziell unterstützt wurde das Projekt vom Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt. Die Box wurde mithilfe eines Holzingenieurs genau auf die Bedürfnisse der Obst- und Gemüsebauern abgestimmt und in eine Form gebracht, die eine einheitliche Grossproduktion ermöglicht. Die Markteinführung ist für das Jahr 2020 vorgesehen.



verbaut wurde. Für die neueste Grossüberbauung habe er nun plötzlich vollständig auf den Einsatz von lokalem Holz umgestellt. Auch bei regionalen und kantonalen Verwaltungen kommt der Aufruf nach der Verwendung von einheimischem Baustoff langsam, aber sicher an. «Wir bereiten zusammen mit anderen Sägereien gerade diverse öffentliche Aufträge vor», freut sich Martin Keller.

Diese Entwicklung sei lange überfällig gewesen, und es freut den Unternehmer, dass einheimisches Holz endlich die öffentliche Aufmerksamkeit erhält, die es verdient. Die Konrad Keller AG setzt regionales Holz auf viele verschiedene Arten in Wert. In Unterstammheim werden neben Schnittholz auch Hobelwaren, Leimholzprodukte und Pellets hergestellt. Mit erneuerbarer Energie aus der Restholzheizung wird der lokale Wärmeverbund beliefert. Unter diesen Voraussetzungen versteht er auch nicht, dass gewisse Unternehmer aktuell darüber nachdenken, ihre Sägereien zu schliessen: «Jeder Kubikmeter Sägekapazität, der wegfällt, ist ein Verlust für den Schweizer Holzmarkt.»

**«Jeder
Kubikmeter
Sägekapazität,
der wegfällt, ist
ein Verlust für
den Schweizer
Holzmarkt.»**

Martin Keller, Inhaber der Konrad Keller AG

A photograph of a forest with tall, thin trees and a ground covered in fallen logs and branches. The lighting is soft, suggesting a misty or early morning atmosphere.

Interessenvertretung

MARKETING UND LOBBYING 2019

RENCONTRES WOODRISE

**Lobbying für das Holz auf
internationaler Ebene in Genf**

Vom 30. Januar bis am 2. Februar fand im Genfer «Pavillon Sicli» die erste Ausgabe der Grosskonferenz RENCONTRES WOODRISE statt. Während vier Tagen referierten und debattierten 81 Fachpersonen aus sieben Ländern zu den Themen «Zukunft des Waldes, Verwendung von Holz und Klimaschutz», darunter Vertreter der UNO und des Bundes. HIS wurde von Patrick Corbat und Michael Gautschi repräsentiert, die als Referenten und Podiumsteilnehmer zum Thema «Die Rolle der Holzindustrie in der Bioökonomie der Zukunft» teilnahmen.

Bewältigung

WALD-SCHÄDEN

2019 war infolge mehrerer Sturmereignisse und als Konsequenz der grossen Trockenheit im Jahr 2018 geprägt von grossen Waldschäden.

HIS setzte sich auf Bundesebene für einen fachlich korrekten Umgang mit den Schäden ein und nahm Einsitz in der Ad-hoc-Gruppe «Ereignisbewältigung bei Waldschäden» des BAFU. Während fünf Sitzungen wurde jeweils die aktuelle Lage diskutiert und die Gruppe führte im Verlauf des Jahres drei Umfragen bei den Kantonen durch. In seiner letzten Sitzung fasste das Gremium die gesammelten Erkenntnisse aus diesem Jahr zusammen und formulierte daraus Empfehlungen an den Bund. Getrieben von der sogenannten Trinkwasserinitiative übten die Umweltorganisationen 2019 starke Kritik am Pestizideinsatz in der Landwirtschaft. Dabei wurde auch die Wald- und Holzwirtschaft angeprangert. Der Verein «Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz» lancierte eine tendenziöse Medienkampagne gegen den Einsatz von Holzschutzmitteln im Wald. Leider kann die Branche gerade bei grossen Waldschäden nicht ganz auf den Holzschutz verzichten. HIS verfasste entsprechende Stellungnahmen, und das Thema verschwand bald wieder aus den Medien. Der Verband nimmt das Thema jedoch ernst und beteiligt sich an einem Projekt des Bundes mit dem Ziel, den Einsatz von Holzschutzmitteln weiter zu reduzieren.

Task Force Wald + Holz + Energie

Die 5. Rohholztagung der TF WHE fand am 18. August 2019 im Rahmen der Forstmesse Luzern statt und wurde mit dem Seminar Holzindustrie der Berner Fachhochschule Biel kombiniert. Die diesjährige Tagung war dem Thema «Chancen für die Wald- und Holzwirtschaft im Klimawandel» gewidmet. Michael Gautschi plädierte im Namen von HIS für einen forcierten Starkholzabbau für mehr Klimafitness im Wald. Im Publikum sassen neben Rohholzverarbeitern auch zahlreiche Waldbesitzer, Forstbetriebsleiter und Angehörige von kantonalen Forstdiensten.



Swissness und Nachhaltigkeit

MARKETING SCHWEIZER HOLZ

Swissness und Nachhaltigkeit liegen im Trend. Holz aus regionaler Herkunft verbindet gesellschaftliche Ansprüche und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auf optimale Art. Die Verwendung von Schweizer Holz bietet dabei viele Vorteile:

- Schweizer Qualität auf allen Stufen
- Arbeitsplätze und Wertschöpfung in den Randregionen
- Erhaltung und Pflege des Schweizer Waldes
- kurze Transportwege → weniger Verkehr → bessere CO₂-Bilanz

material für die Labelnutzer sowie einen neuen Webauftritt. Im Rahmen mehrerer regionaler Lancierungsanlässe wurde die neue Kampagne den Labelnutzern und weiteren interessierten Kreisen vorgestellt.

Parallel zur neuen Kampagne wurde das bisherige Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH) zum Label Schweizer Holz weiterentwickelt. Damit verbunden sind eine optische Auffrischung des bekannten Logos sowie ein neues Reglement für die Labelnutzer.

Unter dem Dach der Lignum hat sich 2018 die Wald- und Holzbranche zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) zur Organisation Marketing Schweizer Holz (MSH) zusammengefunden. Die neue Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwendung von Schweizer Holz im Rahmen einer breit angelegten Imagekampagne zu fördern und gleichzeitig die Bevölkerung für die nachhaltige Walnutzung zu sensibilisieren. HIS engagiert sich finanziell und personell bei MSH. Thomas Ladrach präsidiert die Organisation.

Nach Abschluss der erfolgreichen #Woodvetia-Kampagne mit den Holzfiguren des Künstlers Inigo Gheyselinck startete im Frühling 2019 die Nachfolgekampagne Woodvetia – das Land der Holzvielfalt, die nach einer Ausschreibung zusammen mit der Werbeagentur DACHCOM entwickelt worden war. Die Kampagne beinhaltet TV-Spots, Messeauftritte, Werbe-



Marketing Schweizer Holz konnte namhafte Partner gewinnen, die auf Schweizer Holz setzen, so z.B. Möbel Pfister.

holz-bois-legno.ch

VIELFÄLTIGES BERATUNGSANGEBOT

HIS erbringt für seine Mitglieder zahlreiche Dienstleistungen im Bereich Technik, Normierung, Zertifizierung und Betriebswirtschaft. Der Verband erfasst zudem betriebliche Kennzahlen für den Eigengebrauch sowie im Mandat für das Bundesamt für Statistik (BFS).

Technik und Normierung

Vertretung von HIS in folgenden technischen Kommissionen:

- Schweizerische Kommission SIA 265 (Schweizer Holzbaunorm)
- Schweizer Spiegelausschuss CEN TC 124 (festigkeitssortierte Holzprodukte)
- Europäische Kommission CEN TC 175 (Rund- und Schnittholz usw.)

Bauproduktegesetz

HIS hat bereits 2015 für sämtliche Produkte der Säge-, Hobel- und Leimholzwerke die neuen gesetzlichen Vorgaben betreffend die harmonisierten Europäischen Normen (hEN) analysiert und in einer Wegleitung zusammengestellt. Die Wegleitung steht den HIS-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

Für alle diese Produkte braucht es eine werkseigene Produktionskontrolle (WPK). HIS hat im Rahmen eines Projektes, das vom Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) unterstützt wurde, Vorlagen erarbeitet, welche die Umsetzung der Normanforderungen wesentlich erleichtern.

Für festigkeitssortiertes Bauholz, Brettschichtholz, Balkenschichtholz und für keilgezinktes Vollholz verlangen die hEN auch die Fremdüberwachung durch externe Zertifizierungsstellen. Auf Initiative von HIS und mit finanzieller Unterstützung des Aktionsplans Holz wurde für diese Produkte eine Zertifizierungsstelle aufgebaut und akkreditiert, welche die Zertifizierungen voraussichtlich ab 2021 auf dem Markt anbietet.

Zertifizierung

HIS-Zertifizierungsgruppe FSC®/PEFC™: Die Gruppe existiert seit 2003. Per Ende 2019 sind 63 Betriebe Teil der HIS-Zertifizierungsgruppe (davon 6 Nicht-HIS-Mitglieder). Alle Unternehmen sind nach den Standards von FSC® zertifiziert. 16 Firmen sind zusätzlich auch nach den Standards von PEFC™ zertifiziert.



HIS-Zertifizierungsgruppe Schweizer Holz: Das frühere «Herkunftszeichen Schweizer Holz» erhielt 2019 einen moderneren und werbewirksameren Auftritt und mit neuem Logo auch einen neuen Namen. Im Juli wurde das Label Schweizer Holz lanciert. Per Ende 2019 waren in der ganzen Holzkette total 500 Firmen und 24 Fachpartner als Nutzer des Labels Schweizer Holz registriert. Die Sägereien stellen mit 168 Mitgliedern die meisten Mitglieder der Gruppe. Weiter sind 54 Forstunternehmer und Firmen des Holztransportes eingetragen, die ebenfalls von HIS betreut werden. 2019 wurde die Rahmenvereinbarung mit der Lignum neu angepasst.

Betriebswirtschaft

Betriebsabrechnungsbogen

HIS erstellt für seine Mitglieder auf Wunsch einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB). In diesem werden die Beträge der Finanz- oder Betriebsbuchhaltung auf die verschiedenen Bereiche des Unternehmens (sog. Kostenstellen) verteilt. Weiter werden Produktionsmengen, Betriebs- und Arbeitszeiten erhoben, wodurch Kennwerte wie Einschnitt- oder Trocknungskosten berechnet werden können. Dies ermöglicht einen Vergleich der jährlichen Entwicklung verschiedener Kostenstellen. Die Daten aus dem BAB können auch als Grundlage für die Kalkulation eingesetzt werden.

Gegliederte Kontenpläne für Betriebe der Holzindustrie

Aus den Daten der Finanzbuchhaltung nützliche Informationen für die Unternehmensführung abzuleiten, ist auch das Ziel der gegliederten Kontenpläne. Dabei werden die Daten der Finanzbuchhaltung konsequent nach einzelnen Bereichen, beispielsweise Sägewerk, Hobelwerk oder Fernwärmenetz, gegliedert und die Kosten der gewichtigsten Bereiche separat erfasst.

Zu diesem Zweck hat HIS, analog den Strukturen des «Kontenrahmens KMU» des schweizerischen Gewerbeverbandes, einen Kontenplan für die Holzindustrie erstellt. Aus diesem Musterkontenplan werden die zum Betrieb passenden Konten ausgewählt und sinnvoll angelegt. Der Mehraufwand beim Einsatz eines gegliederten Kontenplans ist für die Buchhaltung gering, die Informationen daraus jedoch sehr nützlich. Mitgliedern von HIS steht die Vorlage des Kontenplans im Extranet oder auf der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Marktspiegel HIS

Im Rahmen des Marktspiegels von HIS werden alle zwei Monate die Marktpreise von Rund-, Schnitt- und Restholz erfasst. Dazu melden verschiedene Mitglieder ihre Preise und Produktionsmengen. Daraus wird mittels einer Mengengewichtung der Marktpreis für die einzelnen Sortimente berechnet. Die teilnehmenden Unternehmen erhalten im Anschluss eine detaillierte Auswertung und können die aktuellen Marktpreise in ihrer Kalkulation einsetzen. Ein Teil der Schnittholzpreise bildet zudem die Grundlage für die Produzentenpreisstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS).



Kalkulationsprogramm

Für die Kalkulation von Schnittholzpreisen stellt HIS seinen Mitgliedern eine praktische Berechnungshilfe zur Verfügung. Die Grunddaten werden anhand der durchschnittlichen Kosten aus den BAB und der durchschnittlichen Preise aus dem Marktspiegel jährlich aktualisiert. Da bei den momentanen Marktverhältnissen die Kalkulation mit Durchschnittswerten ungenau ist, lassen sich die hinterlegten Durchschnittswerte mit betriebsspezifischen Daten ersetzen, die etwa aus dem BAB, aus dem gegliederten Kontenplan oder aus der Verkaufstatistik ermittelt werden können.

Auftragsbesprechung im
Lang Sägewerk in Urswil (LU).

BERUFSREVISION AUF KURS

Totalrevision

Die 2018 gestartete Totalrevision der beruflichen Grundbildung Säger/Sägerin Holzindustrie EFZ nahm 2019 richtig Fahrt auf. Zu Beginn des Jahres definierten Vertreter verschiedenster Bereiche der Holzindustrie an zwei Workshops, über welche fachlichen Fähigkeiten die künftigen Lernenden nach der Ausbildung verfügen müssen. Dabei bestätigte sich, dass die Ausbildung von der reinen Sägerei weg zu einer breiter aufgestellten Lehre führen würde, die weitere Produktionsstufen nach dem Einschnitt miteinschliesst.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Industrie, Berufsfachschulen, überbetrieblichen Kursen, Bund und Kantonen machte sich anschliessend daran, diese Ziele in

einen neuen Bildungsplan zu übertragen. Da die Berufsbezeichnung «Säger» den neuen Beruf nicht mehr treffend beschreibt, werden die jungen Berufsleute in Zukunft den Titel Holzindustriefachmann und Holzindustriefachfrau EFZ tragen. Im Weiteren wird die Trägerschaft der Ausbildung erweitert, da sich neu auch Betriebe ausserhalb von HIS an der Ausbildung beteiligen können. Ebenso wird ein breiteres Feld von nicht ausbildenden Betrieben vom Wissen der neuen Fachkräfte profitieren. Ein Rückschlag musste leider auch verkraftet werden: Der ohnehin schon ambitionierte Zeitplan geriet in der ersten Jahreshälfte wegen verschiedener Faktoren so stark in Verzug, dass der geplante Start der neuen Ausbildung um ein Jahr auf 2022 verschoben werden musste.

Berufswerbung

Die Berufswerbemassnahmen mit dem Ziel, die Anzahl Lernender in den Grundausbildungen Säger/Sägerin Holzindustrie EFZ und Holzbearbeiter/Holzbearbeiterin EBA Schwerpunkt Industrie zu steigern, wurden 2019 in Zusammenarbeit mit Iris Wirz Communications weitergeführt. Neben allgemeiner Pressearbeit und dem Einrichten von Social-Media-Kanälen stand die Produktion kurzer Videos für die Veröffentlichung im Internet im Vordergrund. Nachdem 2018 ein Pilot bei der Lehmann Holzwerk AG in Gossau gedreht wurde, standen dieses Jahr Dreharbeiten bei Lang in Urswil (LU), der Ruedersäge in Schlossrued (AG) sowie bei Despond in Bulle (FR) und SYB in Sonvilier (BE) auf dem Programm. Damit konnten einzig die Region Bern und das Tessin noch nicht abgedeckt werden.

Sie finden die Videos unter holz-bois.ch/berufsbildung/video.

Berufsbildungsradio

Ebenfalls 2019 wurde im Rahmen des von Radio RaBe initiierten Formats Berufsbildungsradio ein rund achtminütiger Beitrag zu den Ausbildungen in der Sägerei-Industrie bei Schürch Holz in Huttwil (BE) aufgezeichnet.

Der Beitrag steht unter berufsbildungsradio.ch/sager zum Anhören bereit.

Holzfachmann/ Holzfachfrau FA

Nach einer Pause im vorangehenden Zweijahreszyklus starteten im November die Vorbereitungskurse für die Berufsprüfung für Holzfachleute mit eidgenössischem Fachausweis an der Berner Fachhochschule Architektur, Holz, Bau in Biel (BE). Insgesamt haben sich 14 Personen für die Prüfungen angemeldet, davon 3 für die Fachrichtung Holzkaufmann/Holzkauffrau und 11 für die Fachrichtung Produktionsleiter/Produktionsleiterin Holzindustrie.

Die letzten Prüfungen dieses Ausbildungszyklus finden im März 2021 statt.

QUALIFIKATIONS- VERFAHREN

Säger/Sägerin Holzindustrie EFZ

Die Abschlussprüfungen 2019 endeten aus zwei Gründen erfreulich: Nicht nur haben alle Absolventen und die Absolventin die Qualifikationsverfahren bestanden. Sie taten dies zusätzlich mit einem Gesamtnotenschnitt von über 5,0, und ganze 5 der 14 Lernenden haben eine Gesamtnote von 5,3 oder höher vorzuweisen.

Herzliche Gratulation allen Absolventen und der Absolventin

Aregger Cedric (Lang Sägewerk, Urswil), Beer Peter (OLWO Erlenbach, Erlenbach im Simmental), Brand Jules (Jean-Louis Blum, Château-d'Oex), Eicher Elia-Jakob (Sägewerk Berger, Steffisburg), Glanzmann Guido (Birrer Holz, Hergiswil bei Willisau), Kaiser David (Schilliger Holz, Küsnacht am Rigi), Kappeler Yvonne (Brühwiler Sägewerk, Wiezikon bei Sirmach), Mathys Dominic (Ingold Stefan, Ichertswil), Nadar Mohammad (A. Steiner & Cie, Ettiswil), Pfister Tobias (Karl Zehnder, Einsiedeln), Röthlisberger Marc (Wüthrich Holz, Aeschau), Rykart Fabian (Koller Sägerei, Attelwil), Stucki Sven (Beer-Holz, Meiringen), Warth Martin (Birrer Holz, Hergiswil bei Willisau)

Holzbearbeiter/Holzbearbeiterin EBA Schwerpunkt Industrie

Auch bei den EBA-Lernenden freut sich HIS darüber, dass sämtliche 20 Absolventen des Schwerpunktes Industrie ihre Qualifikationsverfahren bestanden haben. Erneut kamen sämtliche Lernenden aus der Deutschschweiz. HIS freut sich besonders über die EBA-Absolventen, die direkt im Anschluss die verkürzte Lehre zum Säger Holzindustrie EFZ angehängt haben, und drückt ihnen die Daumen für eine erfolgreiche Anschlussausbildung.

Herzliche Gratulation allen Absolventen

Aeby Manuel (Holz Zollhaus AG, Plaffeien), Besmir Fejza (Hess AG, Döttingen), Chipra Tenzin Gyantse (Bachmann Sägerei AG, Wila), Dedaj Josef (Tschopp Holzindustrie AG, Buttisholz), Gerig Benedikt (Brühwiler Fensterholz AG, Wiezikon), Ghebrai Hurui (Necker Holz AG, Brunnadern), Hollenstein Dario (Lehmann Holzwerk AG, Gossau), Kukaj Ibrahim (Gebr. Eisenring AG, Gossau), Kunz Patrick (Imprägnierwerk AG, Willisau), Liechti Ueli (WK-Paletten AG, Schüpbach), Loosli Ueli (Schibi-Holz AG, Schüpfheim), Merhawi Kidane (Kalt AG, Leibstadt), Palushi Petrit (Tanner Holzbau & Sägerei, Merishausen), Pasindu Arumadura (Bodmer AG, Niedergösgen), Popov Dmytro (Wey Parkett AG, Wolhusen), Renfer Robin Markus (Lang Sägewerk AG, Urswil), Riederer Curdin (Lüchinger Holz AG, Mels), Schnider Sandro (August Brühwiler AG, Balzerswil), Unternährer Kevin (Schibi-Holz AG, Schüpfheim), Yusa Yilmaz (Cargopack, Untersiggenthal)



facebook.com/
holzindustriearausbildung



instagram.com/
holzindustriearausbildung

DÜRFEN WIR VORSTELLEN

VORSTAND



Thomas Lädach,
Erlenbach
im Simmental (BE),
Präsident



Urban Jung,
Gossau (SG)



Tobias Osterwalder,
Küssnacht
am Rigi (SZ)



Pascal Schneider,
Schlossrued (AG)



Gaspard Studer,
Delémont (JU)



Christoph Yerly,
Treyvaux (FR)

GESCHÄFTSSTELLE



Michael Gautschi,
Direktor



Marie-Claire Juan,
Übersetzungen



Barbara Kästli,
Buchhaltung



Urs Luginbühl,
Technik und
Betriebswirtschaft
(Mandat)



Vera Meyer,
Zertifizierung



Sybil Nydegger,
Sekretariat
HIS und FUS



Julian Steiner,
Berufsbildung,
Kommunikation

MITGLIEDER

Mitglieder- versammlung und Kongress 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 17. Mai in Vaumarcus oberhalb des Neuenburgersees statt. Präsident Thomas Lädach und Direktor Michael Gautschi konnten eine positive Bilanz für das Geschäftsjahr 2018 ziehen. Die Sägewerke produzierten rund 4,5 Prozent mehr Schnittholz als im Vorjahr. Finanziell konnte HIS mit einem deutlichen Ertragsüberschuss abschliessen. Am Nachmittag fand unter dem Motto «Geht der Holzindustrie wegen des Klimawandels der Rohstoff aus?» der Kongress statt. Meteorologe Thomas Bucheli vom Schweizer Fernsehen fesselte das Publikum mit einem fulminanten Referat zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels. Den Faden nahm Dr. Peter Brang von der WSL in Birmensdorf (ZH) auf und überführte die Problematik steigender Temperaturen und Trockenheit auf die Überlebenschancen einheimischer Baumarten. Den Abschluss machte Thomas Lädach und zog aus den beiden Referaten Folgerungen für die Holzindustrie.

Mitgliederbestand per 31.12.2019

162	52
Aktivmitglieder mit Einschnitt (Sägewerke)	Aktivmitglieder ohne Einschnitt
8	4
Gönner	Passivmitglieder

Ehrenmitglieder

Emil Mosimann (Ehrenpräsident)
Jean-François Rime (Ehrenpräsident)
Paul Aeckerli
Armin Brühwiler
Bruno Christen
Anton Fuchs
Dr. Werner Gerhard
Jürg Hilpertshauser
Hansjürg Hintermann
Robert Schafroth

Regionalgruppen

HIS Region Bern (BSV), *Peter Berger, **Barbara Kästli
HIS Region Graubünden, *Francesco Pietrogiovanna,
**Nicole Flütsch
HIS Region Nordwest, *Wolfgang Pink, **Pascal Schneider
HIS Region Ost, *Martin Keller, **Thomas Rüger
HIS Region Romandie (IBSR), *Gaspard Studer,
**Caroline Menoud

Fachgruppen HIS

FG Imprägnierwerke, *Guido Thalmann, **André Guldemann
FG Industrieholz (ab 1.1.2020 Kontrollstelle Industrieholz),
*Birgit Neubauer-Letsch, **Michael Gautschi
FG Leimholz, *Res Näf, **Urs Luginbühl
FG Zaunfabriken, *Julien Rime, **Sandra Müller

*Präsidium, **Geschäftsführung

Berufsbildungs- kommission Säger Holzindustrie EFZ

Urban Jung, Vorstand HIS (Vorsitz)
Christian Amhof, Vertreter Lehrbetrieb, Experte
Thilo Briel, Vertreter Kantone
Markus Lädach, Vertreter Beirat TS
Andreas Lusti, Vertreter Lehrbetrieb, Chefexperte
Christoph Lüthi, Vertreter üK-Leiter
Gaspard Studer, Vorstand HIS, Vertreter Berufsschulen
Julian Steiner, Berufsbildung HIS
Thomas Wirth, Vertreter Berufsschulen

Mandate

Task Force Wald + Holz + Energie (Präsidium, Geschäftsstelle)
Bernischer Sägereiverband BSV (Geschäftsstelle)
Forstunternehmer Schweiz FUS (Geschäftsstelle)

Revisionsstelle

Andreas Wirth Treuhand, Spiegel bei Bern (bis 17.5.2019)
Dr. Röthlisberger AG, Bern (ab 18.5.2019)

GEMEINSCHAFTSWERKE MIT HIS IN DER TRÄGERSCHAFT

Branchenlösung Arbeitssicherheit (Holzindustrie)

Holzindustrie Schweiz betreut die Branchenlösung 11 «Sägerei und Holzindustrie» mit Unterklassen. Die Mitglieder des Forums Arbeitssicherheit sind neben HIS die Hobelwerke, Verpacker und Zaunbauer sowie die Gewerkschaft UNIA und die SUVA. HIS organisiert regelmässig Kurse zur Ausbildung neuer Kontaktpersonen Arbeitssicherheit.

holz-bois.ch/verband/branchenloesung

Holzenergie Schweiz

Holzenergie Schweiz ist ein in der Branche breit abgestützter Verein mit Sitz in Zürich und Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Der Verein zählt rund 600 Mitglieder: Gemeinden, Betriebe der Wald- und Holzwirtschaft, Planer, Ingenieure, interessierte Privatpersonen. Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Holzenergie mittels diverser Beratungsleistungen.

holzenergie.ch

Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der Holzindustrie

Der GAV Holzindustrie regelt die Arbeitsverhältnisse, definiert die Mindestlöhne der Produktionsmitarbeiter und ist nicht allgemeinverbindlich. Holzindustrie Schweiz als Arbeitgeberverband wird flankiert von den Hobelwerken (VSH) und den Zaunfabrikanten (VSZ). Vertragspartner sind die Gewerkschaften UNIA und syna.

holz-bois.ch/verband/gesamtarbeitsvertrag

Task Force Wald+Holz+Energie

Die Task Force Wald+Holz+Energie (TF WHE) vereinigt die Schweizer Rohholzverbraucher aus dem Holz- und Energiesektor. Der Task Force gehören sowohl Verbände als auch einzelne Unternehmen an.

www.taskforceholz.ch

Lignum Holzwirtschaft Schweiz

Lignum ist der Dachverband der Schweizer Wald- und Holzbranche. HIS gehört zusammen mit WaldSchweiz, Holzbau Schweiz, Verband Schweizerischer Schreinermeister- und Möbelfabrikanten, Holzwerkstoffe Schweiz und Fédération romande des entreprises de charpenterie, d'ébenisterie et de menuiserie (FRECEM) zu den Hauptträgern der Lignum. lignum.ch

Schweizer Holz Förderung (SHF)

HIS stellt zusammen mit WaldSchweiz und dem Verband Schweizerischer Hobelwerke die Trägerschaft des Vereins Schweizer Holz Förderung. 25 Prozent der Mittel aus dem Mitgliederinkasso von HIS fliessen zur SHF. Dank den Geldern der SHF können namhafte Grundbeiträge an die Gemeinschaftswerke Lignum, Holzenergie Schweiz und Marketing Schweizer Holz geleistet werden. Gemäss Vereinszweck kann die SHF zudem spezielle Branchenprojekte fördern.

holz-bois.ch/verband/schweizer-holz-foerderung

Forum Holz und Aktionsplan Holz BAFU

HIS-Präsident Thomas Lädach ist Mitglied des Forums Holz. Dieses Gremium berät das BAFU in branchenpolitischen Fragen. Urs Luginbühl berät das BAFU bei technischen Fragen im Rahmen der Begleitgruppe des Aktionsplans Holz.

Mitarbeit in Gremien von Behörden und Branchenorganisationen

Holzmarktkommission
diverse Normierungskommissionen
Beirat Technikerschulen Holzindustrie (BFH Biel)
Swiss Wood Innovation Network S-WIN
Verein Senke Schweizer Holz
Schweizerischer Gewerbeverband
PEFC™ Schweiz

Internationale Kontakte
Europäische Organisation der Sägewerke EOS

Impressum

Herausgeber

Verband Holzindustrie Schweiz HIS
Mottastrasse 9
Postfach 325
3000 Bern 6
T 031 350 89 99
holz-bois.ch

Bildnachweis

Umschlag: prat, Adobe Stock
S. 3: Foto Video Zumstein, HIS
S. 4: Maksym Yemelyanov, Adobe Stock
S. 5: Markus Spiske, Unsplash
S. 6: mikeosphoto, Adobe Stock
S. 8: Necker Holz AG, HIS
S. 9: Eaknarin, Adobe Stock
S. 9: tiero, Adobe Stock
S. 10/11: augenweiden.ch, Brühwiler Sägewerk AG
S. 12/13: Brühwiler Sägewerk AG
S. 13: augenweiden.ch, Brühwiler Sägewerk AG
S. 14/15: Konrad Keller AG
S. 17: Konrad Keller AG
S. 18: boumenjapet, Adobe Stock
S. 19: Marketing Schweizer Holz,
c/o Lignum Holzwirtschaft Schweiz (oben),
Pfister Arco Holding (unten)
S. 21: Jeremias Wirz / Iris Wirz Communications, HIS
S. 22: Jeremias Wirz / Iris Wirz Communications, HIS
S. 24: Foto Video Zumstein, HIS

Redaktion und Koordination

Julian Steiner, Michael Gautschi

Übersetzungen

Marie-Claire Juan

Konzept und Realisation

Stämpfli Kommunikation

Druck

Stämpfli AG, Bern
Auflage 730 Ex. (630 deutsch / 100 franz.)



holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse